

Totgesagte leben länger

von Viola März-Kämmerer

Am 29.05.12 wurde ich kurzfristig zu einer Katze gerufen. Die Nachbarn der Besitzer hatten diese überredet, sie aus der Klinik zu holen, gegen den dringenden Rat der Tierärzte.

Die sechsjährige Minka war am 14.5.12 von einem Hund angefallen worden und hatte tiefe Bisswunden am Oberschenkel und „zirkuläre Zusammenhangstrennungen“ rund um den Schwanzansatz davongetragen. Wenige Tage nach der operativen Versorgung bekam sie Fieber. Zudem zeigte sich, dass große Teile der Oberschenkelmuskulatur sowie des umliegenden Gewebes nekrotisch wurden. Daraufhin erfolgte eine hohe Amputation der gesamten hinteren Gliedmaße. Dabei wird an der Innenseite des abgenommenen Oberschenkels ein Hautlappen gebildet, der hochgeklappt zum Wundverschluss dient. Ein multiresistenter Enterobakter cloacae wurde schließlich nachgewiesen. Nachdem die Nekrose auch nach der Amputation nicht zum Stillstand kam und es in der Heilung keinen Fortschritt gab, sollte Minka euthanasiert werden.

Da sie aber in der ganzen Zeit gut fraß, aufmerksam war und einen deutlichen Lebenswillen zeigte, wurden die Halter von ihren Nachbarn davon überzeugt, mich hinzu zu ziehen. Bereits bei der telefonischen Besprechung wurde deutlich, dass es sich hier um ein Fall „auf Messers Schneide“ handelte und zudem ein enormer pflegerischer Aufwand auf die Halter zukommen würde. Dies teilte ich auch deutlich mit. Aber sie baten mich dringend, mir Minka anzuschauen und dann zu entscheiden. Mut machte mir schließlich Minkas eindeutiger Wille zu leben.



30.05.2012, zweiter Behandlungstag (Foto: März-Kämmerer)

Bei meiner ersten Begutachtung der Wunde zeigte sich, dass der Wundrand fast über den gesamten Bereich nicht geschlossen und gräulich verfärbt war. Die Naht des Hautlappens stand unter starkem Zug und saß zudem im nekrotischen Gewebe. Um den Schwanz herum waren sehr viele Stiche gesetzt worden, um die „zirkuläre Zusammenhangstrennungen“ zu versorgen. Direkt neben dem Rektum war eine kleine offene Wunde verblieben. Ein Geruch war nicht wahrzunehmen.

Äußere Behandlung

Um Wunden von außen in der Heilung zu unterstützen, haben sich tägliche Spülungen mit verdünnter Calendula Ur-Tinktur sehr bewährt. Hierbei verwende ich abgekochtes und abgekühltes Wasser, das mit Inem Tropfen Calendula pro 10ml Wasser versehen wird. Bei der Anwendung sollte es leicht angewärmt sein.



05.06.2012, sechster Behandlungstag (Foto: März-Kämmerer)

Bei der ersten Spülung blieb die Spüllösung klar, ich stellte aber eine sehr tiefe Tasche im Bereich des Hautlappens fest. Ab dem zweiten Behandlungstag begann sich das abgestorbene Gewebe an der Naht abzusetzen – dort erschien der Wundrand nun rosig und sauber. Da die Naht aber zusätzlich unter Zug stand, konnte sie nicht halten. Am dritten Behandlungstag öffnete sie sich großflächig. Erstmals in meiner Praxis kam nun, als zusätzliche äußere Wundbehandlung, kolloidales Silber (25 ppm) zur Anwendung. Nur der offene Wundbereich wurde einmal täglich für 15 Minuten mit einer Wundauflage versehen, die damit getränkt war.



08.06.2012, neunter Behandlungstag (Foto: März-Kämmerer)



12.06.2012, dreizehnter Behandlungstag (Foto: März-Kämmerer)



15.06.2012, sechzehnter Behandlungstag (Foto: März-Kämmerer)

Homöopathische Behandlung

Bei Minka handelt es sich um eine Akut-Behandlung. Diese unterscheidet sich von der Behandlung eines chronischen Geschehens.

In der klassischen Homöopathie nach Hahnemann wird nicht mit Komplexmitteln (mehrere Substanzen in einem Medikament) gearbeitet, sondern mit Einzelsubstanzen. Das bedeutet, dass es für das Leiden des Tieres ein einzelnes, individuell passendes Mittel gibt. Um dies zu finden, werden alle aktuellen körperlichen, wie psychische Symptome aufgenommen, deren Modalitäten erfragt, sowie die Vorerkrankungen abgeklärt. Dies Alles hilft das entsprechende Mittel zu finden. Bei einem akuten Geschehen verhält sich die Mittelfindung etwas anders. Nur akute Symptome werden berücksichtigt. Es wird zwischen den Symptomen unterschieden, die im direkten Zusammenhang mit diesem stehen und jenen Symptomen, die schon zuvor bestanden haben, wie zum Beispiel der Gemütszustand. Dieser wäre nur zu berücksichtigen, wenn er sich seit, bzw. durch die Verletzung oder ähnliches, deutlich verändert hat. Bei einem Akutgeschehen kann es durchaus angebracht sein, häufige Wiederholungen an einem Tag oder auch zwei Mittel im Wechsel zu geben.

Aufgrund der vorliegenden Nekrose begann ich die Behandlung mit Pyrogenium C200 und Gunpowder D10. Beide Mittel wurden getrennt in etwas Wasser aufgelöst und jeweils 0,1ml dieser Lösung (1-2 Tropfen) ergaben eine Gabe. Alle zwei Stunden, außer in der Nacht, bekam Minka eine Gabe. Beide Mittel jedoch unterschiedlich häufig. Nach drei Tagen kam weiterhin Pyrogenium zum Einsatz, Gunpowder wurde abgesetzt und Staphisagria C30 kam hinzu. Bei Schnittverletzungen und auch bei zerrissenem Gewebe hat sich dieses Mittel bewährt. Ab dem vierten Tag fanden sich manchmal etwas eitrigte Auflagen in der nun schon etwas kleineren Tasche und auch auf dem offenen Wundbereich. Sie stellten zwar keine Behinderung in der Wundheilung dar, zeigten aber einen Mittelwechsel an. Daher wechselte ich auf Arsenicum album D6, Staphisagria C30 wurde weiterhin in regelmäßigen Abständen verabreicht.

Im Laufe der Behandlung konnten die Abstände der Mittelnahmen verlängert werden. Die Wundauflage mit dem kolloidalen Silber wurde bis zum 20sten Behandlungstag gemacht, danach nur noch mit Calendula gespült. Die Tasche hatte sich bis dahin geschlossen, der Wundbereich war deutlich kleiner. Kompletzt geschlossen hatte sich die Wunde am 24.06.12.

Insgesamt verlief die Heilung ohne Krise und ohne Fieber, Minka war die gesamte Zeit über sehr zugänglich und geduldig in der Behandlung, hatte guten Appetit, die Ausscheidungen funktionierten.

Von der Halterin wurde ein sehr hohes Maß an Engagement verlangt, um die hygienischen Bedingungen zu erfüllen, einen Fliegenbefall zu verhindern, die Wundauflagen zu machen und ab der dritten Woche sogar die Spülungen weitestgehend selbst zu übernehmen. Gerade während der ersten Woche war daher die moralische Unterstützung, um sie durch die Behandlung zu führen, außerordentlich wichtig. Da die täglichen Fortschritte aber unübersehbar waren, gelang es immer wieder, sie davon zu überzeugen durchzuhalten.

Die ersten Tage saß Minka in einem großen Kaninchenkäfig, der mit einem Fliegennetz abgedeckt war. Später zog sie in einen Kinderlaufstall um, der auch entsprechend gesichert wurde.

Am Ende der Behandlung sagte mir die Halterin, dass sie am Beginn niemals damit gerechnet hätte, dass „es“ funktionieren könnte. Dass sie selbst der Belastung der Pflegestandhalten konnte, hätte sie kaum geglaubt. Ohne dieses Engagement wäre der Verlauf der Behandlung sicher nicht so positiv gewesen.

Und noch eines bestätigte sich sehr eindrücklich: auch wenn multiresistente Erreger nachzuweisen sind, so ist das für die homöopathischen Behandlung letztlich unerheblich. Wenn die Lebenskraft mit den zu den Symptomen passenden homöopathischen Mitteln genug angeregt und unterstützt werden kann, ist eine Heilung möglich.



22.06.2012, dreiundzwanzigster Behandlungstag
(Foto: März-Kammerer)

Nun lebt Minka auch mit drei Beinen ein wunderbares Katzenleben, das hoffentlich noch lange dauern wird.

Viola März-Kammerer
THP, klassische Homöopathie
Mitglied des VTkH

Verwendete Materia Medica:

- J.H. Clarke, Gunpowder as a War Remedy
- W. Boericke, Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen
- J. Tyler Kent, Homöopathische Arzneimittelbilder

Anzeige

<p>Impuls Dioden Laser Multiprog 2520</p> <p>904nm 90 Watt pro Impuls</p> <p>oder 808nm CW-Dauerstrich Leistung 200 mWatt Frequenz bis 100.000 HZ</p> 	<p>Multiprog 2510 6 x 120 Watt pro Impuls bei 904 nm</p> 	<p>MDMS 2010 pulsierende Magnetfeldtherapie</p> 
<p>Zell-Informations- übertragung mittels Laserlicht</p>  <p>Multiprog 2520</p>	<p>Impuls Dioden Laser Multiprog 2510</p> <p>Lasersonde</p> <p>Laserdusche mit Laserkamm</p> 	<p>pulsierende Magnetfeldtherapie</p> 

tier physio-shop.de  Lehr- und Hilfsmittel für Tier-Therapeuten

www.tierphysio-shop.de

BIO MEDICAL SYSTEMS

www.bio-medical-systems.de

BIO MEDICAL SYSTEMS - BMS GmbH | 65205 Wiesbaden
Tel: 0611 - 719 091 | bio-medical-systems.de